

verengerung eintreten, wenn die Aufmerksamkeit auf ein im seitlichen Gesichtsfeld befindliches Licht gerichtet wird, Erweiterung, wenn die Aufmerksamkeit dem Dunkel zugewandt wird. Nach PILTZ soll sogar die Vorstellung von etwas Hellem oder Dunkeln genügen, um die entsprechende Pupillenreaktion zu erzielen. B. bestreitet entschieden die Richtigkeit dieser Angaben und kann in fast allen Fällen Versuchsfehler, Nichtbeachtung von Akkommodation, Lidschluss etc. für die den HAAß-PILTZschen analogen Beobachtungen verantwortlich machen. Nach seinen Feststellungen erfolgt bei jeder beliebigen, einigermaßen intensiven Vorstellung Pupillenerweiterung, wie das in der III. Mitteilung des näheren beschrieben worden ist.

Die letzte (V.) Mitteilung geht auf das WESTPHAL-PILTZsche Phänomen, Pupillenverengerung bei Lidschluss, ein und gelangt unter besonderer Berücksichtigung der Tatsache, daß diese Reaktion bei leichter Kokainisierung der Cornea besonders leicht sichtbar ist, zu folgendem Schluss: Es handelt sich um ein normales Symptom, welches bei willkürlichem, sowie beim intendierten, aber mechanisch verhinderten und auch beim reflektorisch vom Opticus oder Trigeminus ausgelösten Lidschluss auftritt. Die Pupillenverengerung wird in der Regel durch den Lichtreflex überlagert und gleichzeitig durch die Pupillenerweiterung beeinträchtigt, welche sensiblen Reizen folgt. Letztere lassen sich durch leichte Kokainisierung ausschließen, die Lichtreaktion wenigstens bis zu einem gewissen Grade durch dem Versuch vorausgeschickte starke Netzhautbelichtung (Helladaptation). Das Phänomen ist als Mitbewegung aufzufassen, deren diagnostischer Wert durch die gleichzeitig auftretenden andersartigen Pupillenbewegungen wesentlich beeinträchtigt wird.

H. PIPER (Berlin).

G. F. ROCHAT. **Über die chemische Reaktion der Netzhaut.** v. Graefes Arch. f. Ophthalm. 59 (1), 171—188. 1904.

ROCHAT hat die chemische Reaktion der Netzhaut wegen der widersprechenden Angaben, die über dieselbe vorliegen, einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Er stellte fest, daß die Retina auf Phenolphthalein und säureempfindliche Indikatoren sauer, auf Lackmus und andere alkalieempfindliche dagegen alkalisch reagiert. Die angebliche chemische Differenz zwischen verdunkelter und belichteter Retina war nicht nachweisbar, vielmehr änderte die Retina ihre Reaktion Indikatoren gegenüber nicht bei Belichtung.

G. ABELSDORFF.

E. H. OPPENHEIMER. **Theorie und Praxis der Augengläser.** Berlin, A. Hirschwald. 1904. 200 S., 181 Textabbildungen.

Das Werk ist sowohl für den Optiker wie für den Augenarzt recht nützlich. Es bringt nicht nur die Beschreibung und Abbildung der allgemein üblichen Formen von Augengläsern, Brillen, Klemmern etc., sondern auch die zahlreichen, z. T. sinnreichen Konstruktionen, die für besondere Fälle angegeben worden sind. Die Prinzipien, die dieser Konstruktion zugrunde liegen, werden kritisch beleuchtet und angegeben, in welchen Fällen die verschiedenen Formen zweckmäßig sein würden. Ein Vorzug des Werkes liegt darin, daß der Verf., der mit den Verhältnissen der weit vorgeschrittenen amerikanischen Brillenfabrikation vertraut ist, den deutschen